

# Nächster Halt: Kulturbahnhof !



OB Thilo Rentschler und Professor Raff (2. v.r.)

Foto: Stadt Aalen

Rund 60 Mitglieder waren der Einladung von Vorstand und Aufsichtsrat der Kinogenossenschaft „Programm kino Aalen eG“ in die Spielstätte des Theaters im Wi.Z gefolgt und wollten genau wissen, wie und wann es denn nun weitergehen wird mit dem geplanten Umzug des Kino am Kocher in den geplanten Kulturbahnhof auf dem Stadtoval. Noch residiert das vor zehn Jahren aus dem Agenda-Prozess entstandene Programm kino in der Schleifbrückenstraße. Da immer wieder Gerüchte über eine bevorstehende Schließung des Kocherkinos die Runde machten, informierten Vorstand und Aufsichtsrat die Mitglieder der Kinogenossenschaft am 10. März über den aktuellen Sachstand.

Die Kinoverantwortlichen haben große Pläne für die Zukunft und wollen dabei sein, wenn der neue Kulturbahnhof auf dem Stadtoval entstehen wird. „Der Kulturbahnhof ist schon lange überfällig in Aalen. Kino, Theater, Kleinkunst, Musik und bildende Kunst an einem Ort – wir vom Kino am Kocher freuen uns drauf!“, bekräftigte Jürgen Schwarz, Gründungsmitglied der Kinogenossenschaft den Standpunkt der Kinomacher. Das von der Stadt Aalen vergangenes

Jahr durchgeführte Wettbewerbsverfahren für den Umbau des historischen Bahnausbesserungswerkes auf dem Stadtoval zum Kulturbahnhof sieht auch eine Bleibe für das Kino vor. Ein Saal mit 99 Sitzplätzen, Büroräume und ein Projektorraum sind im Erdgeschoß des neuen Kulturzentrums eingepplant.

Den Architektenwettbewerb gewonnen hat das Stuttgarter Architekturbüro Ackermann und Raff. Professor Raff war zur Mitgliederversammlung ange-

reist, um den Kinogenossen persönlich die Entwürfe und den aktuellen Planungsstand vorzustellen.

Auch Oberbürgermeister Thilo Rentschler war der Einladung der Genossenschaft gefolgt und zeigte anhand einer Luftaufnahme des Stadtovals das enorme Potential der rund 6,5 ha großen Fläche, auf der ein komplett neues Quartier entstehen wird. Eine hochwertige Bebauung sieht Wohnraum für jede Altersgruppe vor. Der Ausbau zum Kulturbahnhof wird Geld kosten, so der OB. Doch der Mehrwert für das Quartier und die Gesamtstadt ist immens.

„Es wäre geradezu ein Schildbürgerstreich, dieses historische Gelände mit all seinem Charme aufzugeben.“ Er skizzierte das Bild des neuen Stadtquartiers für rund 450 Menschen, mit Wohnen, Arbeiten und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben dem Kulturbahnhof soll es eine Grüne Mitte, als zentralen Treffpunkt geben, sowie ein Hotel und eine Kinderbetreuungseinrichtung.

KULTURBAHNHOF MIT MUSIKSCHULE UND STADTTHEATER NIMMT GESTALT AN

Obwohl die Debatte zum Kulturbahnhof intensiv geführt werde, sei eine eindeutige Tendenz Pro Kulturbahnhof erkennbar, be richtete der Oberbürgermeister. „Jetzt brauchen wir die exakten Kosten, dann können wir im Herbst im Gemeinderat den Baubeschluss fassen und ich bin optimistisch, dass wir den Investitionsrahmen einhalten werden“, sagte der Oberbürgermeister zum Abschluss. „Nicht nur die zukünftigen Nutzer des Kulturbahnhofs, sondern die ganze Stadt werden von diesem neuen Quartier profitieren.“

Auch Professor Raff lobte die Initiative der Stadt zur Nutzung und Ausbau des Altbestandes. Vorhandene Bausubstanz in einem Neubau zu integrieren, schaffe mehr Identität, demonstrierte der renommierte Architekt anhand von Projekten seines Büros. Er stellte den aktuellen Entwurf vor, der zum Beispiel für den Kinosaal schon die entsprechende Einrichtung vorsieht. „Ich habe verstanden, dass die Liegestühle in der ersten Reihe sehr wichtig sind“, schilderte er die besonderen Anforderungen des Kinos. Die schlichten und funktionalen Grundrisse fanden große Zustimmung bei den Anwesenden.

Dr. Jan Lugtenburg, Aufsichtsrat des Kinos, der die Veranstaltung moderierte, dankte Professor Raff für seine Ausführungen und lobte die bisher sehr gute und enge Zusammenarbeit zwischen Kino, Stadt und Planungsbüro. „Wichtig ist, dass das Kino mit dabei ist. Wir berücksichtigen individuelle Wünsche soweit als möglich und behalten dabei das Gesamtkunstwerk und das Zusammenwirken der Kulturschaffenden im Auge“, versprach der Oberbürgermeister.

Eine große Sorge der Genossenschaftsmitglieder konnte Jürgen Schwarz übrigens entkräften: Der Mietvertrag in der Schleifbrückenstraße wurde ohne Befristung verlängert.